

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Konkrete Sachnamen auf ier - iere im Französischen

Federspiel, Maria

1935

Zusammenfassung

es ist vermutlich südlicher Herkunft ^{u.z. aus} nprov. radié. d.i. arium-Abltg. von prov. rat "Floss"; oder Abltg. von einem Stamm von radeau, das auch "Art schwimmendes Dock" bedeutet. Gam. 735a.

Zusammenfassung.

Das Suffix ier, iere bildet nur denominale Ableitungen. Scheinbare Ausnahmen lassen sich durch Suffixtausch erklären. Das Suffix ist bis heute sehr stark produktiv gewesen. Die weiteste Ausbreitung und den stärksten Einfluss zeigt es im mfrz., was die zahlreichen einreihenden Bildungen jener Zeit beweisen.

Funktionen des Suffixes.

Ausser Orts- und Personenbezeichnungen, die nicht in den Rahmen meiner Arbeit fallen, weist das Suffix ier, iere ^{im frz.} folgende Funktionen auf.

I. Es dient zur Bezeichnung eines B e h ä l t e r s.

Diese ist die am stärksten vertretene Gruppe. Ihr Vorbild fand sie in entsprechenden lateinischen Bildungen, die sich aus der lokalen Bedeutung des lateinischen Suffixes-arium,aria heraus entwickelt haben. Das Bildungsprinzip ist, dass das Kompositum den Ort angibt, an dem sich der durch das Simplex ausgedrückte Gegenstand befindet. So bezeichnet z.B. armarium den Ort, wo sich die arma befinden. Auch das frz. hält im Grosse und Ganzen an diesem Prinzip fest, doch kommen einige Sonderbildungen daneben gelegentlich vor. So sind z.B. verrier "Becher aus Glas", cailler "Becher aus Stein" nicht nach dem Inhalt, sondern nach dem Ma-

terial, aus dem das Gefäß ^{aus}verfertigt ist, bezeichnet. ^{zwei}Beträchtlich sind auch die Einreihenden Ableitungen z.B. cuvier zu cuve, broqueier zu broz, coupier zu coupe u.a.m.. Aber gerade diese einreihenden Bildungen geben ein Zeugnis für die Kraft des Suffixes in dieser Gruppe. Schon im Lat. diente sowohl arium, als auch aria dazu, derartige Ableitungen zu bilden. Auch im frz. lässt sich sehr schwer eine Scheidung zwischen dem ier und iere ^{Ableitungen} Verbindungen machen.

II. Die Bezeichnung^{en} von Gestellen, sind im Grunde nur eine Abart der besprochenen Gruppe.

III. Kollektiva lassen sich von lateinischen Pluralbildungen auf aria aus leicht erklären; sie sind im afrz. und aprov. noch ziemlich beliebt, werden jedoch immer mehr von Formen auf aille verdrängt.

IV. Bezeichnungen von Tüchern und Bändern haben ebenfalls schon im Lateinischen ihr Vorbild und sind besonders im afrz. stark vertreten.

V. Eine auch für das neuere Frz. noch typische Funktion von iere (ier) sind die Netzbezeichnungen, die zwar erst mit dem Afrz. Einsetzen, aber als ein besonderer Typus der Gefäßbezeichnungen leicht verständlich sind.

VI. Als eine für das Frz. besonders charakteristische Gruppe erscheinen die Bezeichnungen von Rüstungsteilen und Kleidungsstücken, die nach dem Körperteil, den sie umgeben benannt sind. Ich erkläre sie mir durch den Verfall der Regel der strengen Scheidung zwischen -alis und -aris-Ableitungen im späten Latein, von Bildungen wie brachionale - arium aus.

VII. Werkzeugbezeichnungen mit Hilfe des Suffixes kommen im Afrz. und besonders im mfrz. zahlreich vor, sind jedoch im nfrz. seltener. Auch sie haben schon im lat. ihr Vorbild gefunden. (vgl. lat. fractaria "Sprenghammer".)

VIII. Was P f l a n z e n n a m e n betrifft, siehe das Kapitel Pflanzennamen.

Anmerkung: Man wird mir vielleicht den Vorwurf machen, ier und iere - Ableitungen nicht geschieden zu haben. Eine solche Scheidung lässt sich jedoch sehr schwer durchführen. Wer die Beispiele verfolgt, wird bemerken, wie oft feminine und maskuline Bildungen ohne Bedeutungsunterschied nebeneinanderstehen oder wie eine Form die andere ablöst. Da ja sehr viele dieser Sachnamen ursprünglich adjektivische Ableitungen waren, musste sich das Geschlecht nach dem Beziehungswort richten und ^{dazwort} schwankte auch, nachdem es selbständig geworden war, zwischen ier und iere.

Pflanzennamen.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Pflanzennamen gehören im Grunde genommen nicht zu Sachbezeichnungen und fallen streng genommen nicht in mein Thema. Da sie jedoch in ihrer Bindungsweise sehr eng mit der der Sachnamen zusammenhängen möchte ich ihre Entwicklung in einem eigenen Kapitel kurz streifen.

Baumnamen auf-arium-aria suchen wir im klassischen Latein vergebens. Dort waren Frucht und Baum nur durch das Geschlecht unterschieden. Z.B. Pirus#Birnenbaum; pirum "Birne". Dennoch sehe ich schon im Lat. die Wurzel der neuen Bildungsart und zwar in den Kräuterbezeichnungen auf aria. Sie tauchen seit Plinius auf.

A. Die lat. Pflanzenbezeichnungen auf aria.

Vitraria "Glaskraut"

s t a t u m a r i a = proserpinaca